

## SÜDTIROL

## Sammelband: Wasser als Ressource

Wasser ist Lebensgrundlage, Energiequelle und Kulturgut, zugleich aber auch Risiko, Konfliktfaktor und Gestaltungsaufgabe. Ein neu erschienener wissenschaftlicher Sammelband widmet sich dieser zentralen Ressource aus interdisziplinärer Perspektive mit einem räumlichen Schwerpunkt im historischen Tirol. Der Band wurde vor kurzem im Südtiroler Archäologiemuseum vorgestellt und richtet sich an ein Fachpublikum ebenso wie an eine interessierte Öffentlichkeit.

Historiker:innen, Natur und Kulturwissenschaftler:innen beleuchten darin die Nutzung, Gefährdung und kulturelle Bedeutung des Wassers von der Urgeschichte bis ins 20. Jahrhundert. Im Fokus stehen dabei unter anderem Hochwasser und Trockenperioden, Wasser als Energieträger, Verkehrsweg und Grenze sowie seine Rolle in Bergbau, Mythos, Recht, Volksmedizin und Alltagskultur.

Der 273 Seiten starke und mit vielen Farbfotos ausgestattete Band wurde vom Historiker und Universitätsdozent Georg Neu-

hauser und Armin Torggler vom Südtiroler Landesmuseum Bergbau herausgegeben und trägt den Titel „Wasser als Ressource im historischen Tirol und den angrenzenden Gebieten“. Er vereint die Beiträge der Ersten Internationalen Ressourcentagung der Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino, die von der Universität Innsbruck und dem Landesmuseum Bergbau 2024 in Innsbruck organisiert worden war.

Vor dem Hintergrund aktueller klimatischer Veränderungen gewinnt der historische Blick an Brisanz: Gletscherschmelze, zunehmende Starkregenereignisse, längere Trockenperioden und wiederkehrende Hochwasser prägen heutige Debatten ebenso wie kontroverse Fragen zu Gewässerverbauung, Renaturierung und Wasserkraftnutzung. Die Publikation zeigt, dass diese Herausforderungen keine rein modernen Phänomene sind und dass historische Erfahrungen wertvolle Orientierung für gegenwärtige und zukünftige Entscheidungen bieten können.

pm/red

## TOBLACH

## Staunen, Emotion und Begeisterung

Vom 14. März bis zum 28. März fand die diesjährige Ausgabe des Festival Dolomites in Toblach statt. Das Festival stand unter dem Motto „Glücksfälle“.

Den Auftakt bildete am 14. März das hochkarätige Epoque Quartet aus Tschechien, das mit einem abwechslungsreichen 70-minütigen Programm von Django Reinhardt über Astor Piazzolla bis Nino Rota das Publikum begeisterte. Die feierliche Eröffnung des Festivals am 15. März wurde zu einem musikalischen Höhepunkt: Das Orchestra da Camera di Mantova (OCM) begeisterte unter der Leitung von Dirigent Hossein Pishkar mit einem Konzert von außergewöhnlicher Qualität. Im Zentrum stand die herausragende Geigerin Veronika Eberle. Ein weiterer Höhepunkt war das Preisträger:innenkonzert „Prima la Musica“, der eindrucksvoll die Zukunft der Südtiroler und Tiroler Musikszene präsentierte.

Am 21. März entfaltete sich mit „Gleißend Klingendes 1913“ ein intensiver Abend zwischen Literatur und Musik: Christian Sutter und das Windsbraut Quartett ließen ein Jahr der Extreme aufleben. Flirrende Klänge trafen auf ein-



Quelle: MDR/Veritas

dringliche Texte, ergänzt durch eine kuratierte Mini-Ausstellung mit Werken und Büchern jener Zeit. Einen Tag später setzte das Landesjugendorchester Südtirol unter Edwin Cáceres-Peñuela ein kraftvolles Zeichen für die Zukunft, mit Stargast Benjamin Schmid und der Uraufführung von Mathias Schmidhammers „The Big Bang“. Am 27. März faszinierte Wolfgang Muthspiel mit seinem Soloprogramm „Etudes/Quietudes“: virtuos, poetisch, frei – ein fein gesponnener Dialog zwischen klassischer Gitarre und Jazz. Das große Finale am 28. März gehörte neuen Stimmen: Das K.K.-Klang-Kabinett berührte mit „Daham“ – roh, ehrlich, tief verwurzelt im Dialekt. Im Anschluss entfaltete das Sweet Alps Orchestra mit „Voyage“ eine mitreißende Klangreise zwischen Alpen, Balkan und Afrika.

pm/red